



lebensministerium.at

Naturwaldreservate in Österreich

Schätze der Natur





NACHHALTIG FÜR NATUR UND MENSCH SUSTAINABLE FOR NATURE AND MANKIND

Lebensqualität / *Quality of life*

Wir schaffen und sichern die Voraussetzungen für eine hohe Qualität des Lebens in Österreich.

We create and we safeguard the prerequisites for a high quality of life in Austria.

Lebensgrundlagen / *Bases of life*

Wir stehen für vorsorgende Verwaltung und verantwortungsvolle Nutzung der Lebensgrundlagen Boden, Wasser, Luft, Energie und biologische Vielfalt.

We stand for a preventive preservation and responsible use of the bases of life, soil, water, air, energy, and biodiversity.

Lebensraum / *Living environment*

Wir setzen uns für eine umweltgerechte Entwicklung und den Schutz der Lebensräume in Stadt und Land ein.

We support an environmentally benign development and the protection of living environments in urban and rural areas.

Lebensmittel / *Food*

Wir sorgen für die nachhaltige Produktion insbesondere sicherer und hochwertiger Lebensmittel und nachwachsender Rohstoffe.

We provide for the sustainable production in particular of safe and high-quality foodstuffs and of renewable resources.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1012 Wien

Gesamtkoordination: Mag. Andrea Makkos, Abt. Öffentlichkeitsarbeit

Text und Redaktion: DI Dr. Georg Frank/BFW, Ing. Brigitte Jelinek, Abt.IV/II,
DI Christian Lackner/BFW, DI Martin Nöbauer, Abt.IV/II, DI Karl Tichy, Abt.IV/II,

Mag. Annette Weber, Abt. Öffentlichkeitsarbeit

Bildnachweis: DI Dr. Georg Frank, Dr. Georg Rappold, Christoph Gröll, Rita Newman

Layout und Produktion: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,

Umwelt und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1012 Wien



Vorwort



Im heurigen „Internationalen Jahr der Artenvielfalt“ freut es mich besonders, die Einrichtung des 200. Naturwaldreservates in Österreich unterzeichnen zu können. Bereits 1993 hat sich Österreich bei den Resolutionen zum Schutz der Wälder in Europa verpflichtet, ein repräsentatives Netzwerk von Naturwaldreservaten zu erstellen. Dieses Konzept wurde höchst erfolgreich umgesetzt und so können wir heute auf einen umfassenden Bestand von Naturwaldreservaten blicken. Die Repräsentativität dieses Schutzgebietsnetzwerkes soll zudem auch künftig durch die Ausweisung von weiteren Reservaten noch laufend verbessert werden.

Unsere Wälder tragen in hohem Maße zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Naturwaldreservate liefern hierfür wichtige Informationen. Sie gewähren tiefe Einblicke in waldökologische Zusammenhänge und zeigen die ungestörte Entwicklung der heimischen Flora und Fauna auf. Bei der Ausweisung geeigneter Gebiete werden hohe Anforderungen gestellt. In Naturwaldreservaten findet keine Bewirtschaftung statt und die Waldflächen können sich frei von menschlichen Einflussnahmen entwickeln.

Als Landwirtschafts- und Umweltminister ist mir der Schutz der Artenvielfalt ein besonderes Anliegen. Österreich ist ein überaus arten- und lebensraumreiches Land. Beim Erhalt dieser Vielfalt spielen unsere Naturwaldreservate eine wichtige Rolle, denn die natürliche Dynamik auf diesen Flächen führt langfristig zu urwaldähnlichen Waldstrukturen. Das ermöglicht vor allem bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein Überleben in unseren Wäldern.

In der vorliegenden Broschüre finden Sie die wichtigsten Informationen zu den Naturwaldreservaten in Österreich. Ich wünsche eine interessante und lehrreiche Lektüre.

DI Niki Berlakovich
Landwirtschafts- und Umweltminister

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Rechtliches.....	4
Verpflichtungen Österreichs	
Das Verfahren	
3. Naturwaldreservate.....	6
Begriffsdefinition	
4. Typisierung.....	7
Arten der Naturwaldreservate	
5. Biodiversität.....	8
Naturwaldreservate und ihre Bedeutung für Biodiversität	
6. Auswahlkriterien.....	10
für die Ausweisung: Naturwaldreservat	
7. Stand der Einrichtung.....	12
Aktuelle Verteilung in den Wuchsgebieten	
8. Daten und Zahlen.....	16
Größe und Anzahl der Naturwaldreservate in den Bundesländern	
9. Ausblick.....	19
Über die Zukunft der Naturwaldreservate	

Anhang: Links

1. Einleitung

Jeder Wald ist Lebensraum. Österreich beherbergt durch seine große ökologische Vielfalt einen Naturschatz an Wäldern, den es zu erhalten gilt. Der Erhalt des Naturerbes unserer Wälder ist das Ziel und die Aufgabe des Lebensministeriums.

In Österreich werden seit Jahrzehnten Naturwaldreservate eingerichtet, jedoch gab es vor dem Jahr 1995 kein nationales Programm dafür.

Naturwaldreservate sind aber keine neue Idee. Bereits im 19. Jahrhundert, lange vor der Abhaltung internationaler Waldschutzkonferenzen, wurden von Waldeigentümern und engagierten Forstleuten bestimmte Waldteile bewusst aus der Nutzung genommen. Damit wollte man diese in ihrer Einzigartigkeit für ihre Nachwelt erhalten. Damals gab es auch keine Entschädigungszahlungen an die Waldbesitzer. Erst durch die Unterzeichnung der Resolutionen der Forstministerkonferenz 1993 in Helsinki wurde in Österreich ein Programm zur Errichtung von Naturwaldreservaten initiiert. Damit wurde die Grundlage für den systematischen Ausbau eines österreichweiten Netzes von Naturwaldreservaten geschaffen.

Mit den neuen Kriterien entfernte man sich vom Gedanken, die Flächen statisch zu konservieren. Man legt heute das Hauptaugenmerk auf das Entwicklungspotenzial der Waldflächen.

Als Folge wurde 1995 das „Österreichische Naturwaldreservate-Programm“ gestartet. Dieses ist eine direkte Folge der Helsinki-Resolution H2 (General Guidelines for the Conservation of the Biodiversity of the European Forests) und der Umsetzung des Bergwaldprotokolls zur Alpenkonvention.

Das Projekt Naturwaldreservate leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zu einer Gesamtstrategie, die der Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt der Wälder dient und gleichzeitig eine Grundvoraussetzung für ihr nachhaltiges Bestehen und die Erfüllung ihrer Funktionen darstellt.



2. Rechtliches

Verpflichtungen Österreichs

In einem Grundsatzpapier wurde 1995 die Planung und Errichtung von Naturwaldreservaten gemeinsam mit Experten der Forstbehörden, Waldbesitzerververtretungen und dem Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) festgelegt. Mit der fachlichen Umsetzung dieses Programms wurde das BFW betraut. Die administrative und finanzielle Abwicklung erfolgt durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Die Landesforstbehörden, die Kammern für Land- und Forstwirtschaft und engagierte Waldeigentümer sind in die Vorauswahl möglicher Waldflächen eingebunden.

Forschungsprojekte werden vom BFW gemeinsam mit Universitäten durchgeführt. Neben laufenden Kontrollgängen erfüllt das BFW auch eine wichtige Beratungsfunktion für die Waldeigentümer und steht mit Rat und Tat zur Seite.

Das Österreichische Naturwaldreservate-Programm basiert auf der Grundlage eines Vertragsnaturschutzkonzeptes. Die Republik Österreich schließt mit den Waldeigentümern privatrechtliche Verträge über die Dauer von 20 Jahren ab, in denen sich der Waldeigentümer verpflichtet, innerhalb des Reservats alle Nutzungen und Wirtschaftsmaßnahmen zu unterlassen. Eine Ausnahme stellt die Jagdausübung dar.

Naturwaldreservat Nigglaigraben - Sonnseite



Für die Festlegung des jährlichen Entgeltes an den Waldeigentümer wird vom BFW ein Bewertungsgutachten der betroffenen Waldfläche ausgearbeitet.

Das Verfahren

Standardisiertes Verfahren zur Einrichtung von Reservaten

Meldung der Waldfläche durch
Besitzer

Fragebogen an Waldbesitzer –
Informationen zur Waldfläche an
BFW

Vorbegutachtung und Prüfung der
gemeldeten Waldfläche
(BFW)

Detailerhebung geeigneter Flächen
(BFW)

Klärung der Reservatsgrenzen,
Einrichtung des Stichprobenrasters
(BFW)

Datenerhebung: Bestandesstruktur,
Standort, Vegetation, Wuchsleistung
(BFW)

Gutachtenerstellung,
Detailauswertungen; Ermittlung
der Entschädigungssumme
(BFW)

Datenbankeingabe (BFW)

Vertrag zwischen Republik und
Waldbesitzer (BMLFUW)



3. Naturwaldreservate

Begriffsdefinition

Naturwaldreservate (NWR) sind Waldflächen, die für die natürliche Entwicklung des Ökosystems Wald bestimmt sind und in denen jede unmittelbare Beeinflussung unterbleibt. Naturwaldreservate sind ein Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Entwicklung der biologischen Diversität. Sie dienen der Forschung, der Lehre und der Bildung.

Naturwaldreservate eignen sich darüber hinaus besonders für langfristige waldökologische Grundlagenforschung, da die Dynamik dieser Waldökosysteme nicht durch menschliche Einwirkungen

überlagert wird. Unmittelbare Beeinflussungen, die unterbleiben müssen, sind die forstwirtschaftliche Nutzung, die Totholzaufarbeitung und die künstliche Einbringung von Waldbäumen.

Die Jagd in den betreffenden Gebieten ist erlaubt und sogar notwendig. Naturwaldreservate stellen Ruhezone für das Wild dar. Ohne Regulation würde es in den kleinflächigen Reservaten zu einer so hohen Konzentration von Wild kommen, die nicht der natürlichen Wilddichte entspricht.



Herbstlaub im Naturwaldreservat Moosgraben

4. Typisierung

Arten der Naturwaldreservate

Standardreservate

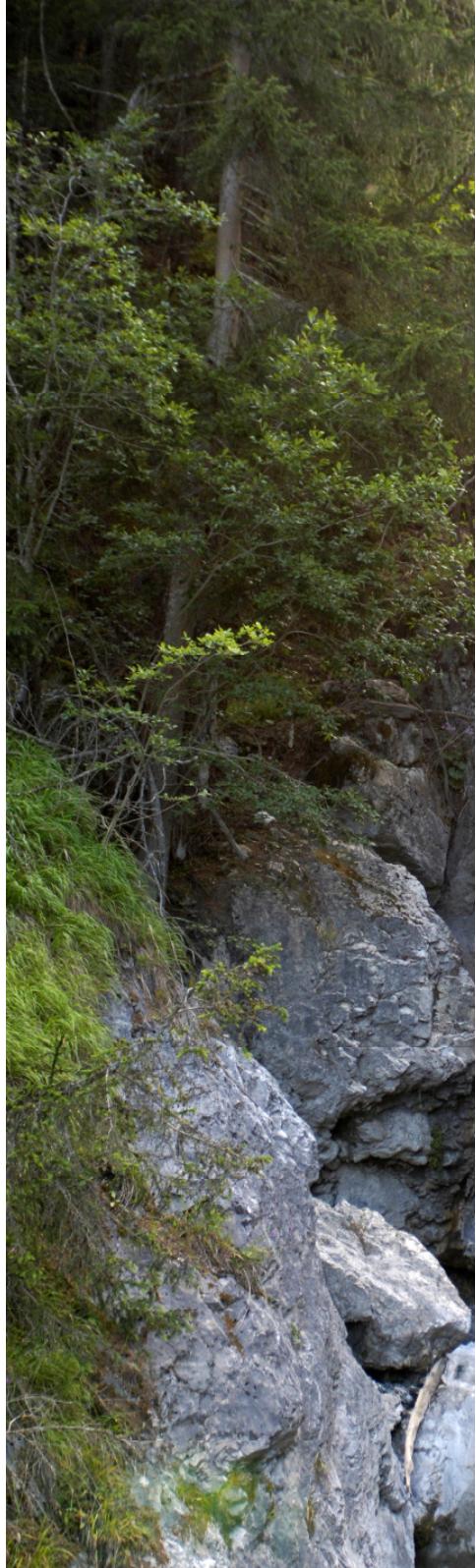
Standardreservate müssen eine ausreichende Größe aufweisen, um den vollständigen Waldentwicklungszyklus nachhaltig zu gewährleisten. Ein Monitoring-Grundprogramm, bestehend aus Vegetationskartierung und Stichprobenetz, dient der langfristigen Beobachtung und Dokumentation der Waldentwicklung.

Naturwaldzellen

Naturwaldzellen sind eine Sonderform von Naturwaldreservaten. Sie sind in ihrer räumlichen Ausdehnung zu klein, um eine nachhaltig ausgeglichene Entwicklung aller Bestandesentwicklungsphasen zu gewährleisten. Sie dienen in erster Linie als charakteristische oder seltene Beispielsbestände der natürlichen Waldgesellschaften und vernetzen Lebensräume. Die Mindestgröße liegt bei rund einem Hektar.

Schwerpunktreservate

Schwerpunktreservate werden für besondere Waldstandorte und Waldgesellschaften eingerichtet. Sie eignen sich für spezifische Forschungsziele oder interdisziplinäre Forschungsprogramme. Dazu zählen auch Reservate, die sich für Informationseinrichtungen und für Maßnahmen der Besucherlenkung eignen.



5. Biodiversität

Naturwaldreservate und ihre Bedeutung für Biodiversität



Flora und Fauna im Wald



Mehr als die Hälfte der weltweiten Biodiversität ist in Waldökosystemen zu finden. Sie zählen einerseits zu den „hot spots“ der biologischen Vielfalt und andererseits ist die Biodiversität der Wälder besonders stark gefährdet. Die biologische Vielfalt umfasst die Vielfalt des gesamten Lebens auf der Erde. Angefangen von der Vielfalt der Lebensräume und lebendigen Organismen bis hin zur genetischen Vielfalt innerhalb einer Art.

Für den Erhalt der Biodiversität in Wäldern ist es sehr wichtig die Entwicklungen und Bestände zu dokumentieren. Naturwaldreservate eignen sich besonders für langfristige waldökologische Grundlagenforschung, da die Dynamik dieser Waldökosysteme kaum durch anthropogene Einwirkungen überlagert wird. Ausnahmen bilden Immissionseinflüsse und Wildeinflüsse.

In den Anfängen der Naturwaldforschung wurde vor allem vegetationskundlichen und waldbaulichen Fragestellungen nachgegangen. Heute gewinnen Untersuchungen der Artenvielfalt, der populationsgenetischen Zusammenhänge, der Störungsanfälligkeit oder der Anpassungsfähigkeit zunehmend an Bedeutung.

Vielfalt im Wald

Erklärtes Ziel der angewandten Forschung ist die Weiterentwicklung eines ökologisch orientierten, naturnahen Waldbaus. Naturwaldreservate sind Beispielsbestände der natürlichen Waldgesellschaften und Referenzflächen für Biotopbewertungen und ökologische Inventuren.

Für standörtlich vergleichbare Wirtschafts-, Schutz-, Erholungs- und Wohlfahrtswälder sollen besser abgesicherte Erkenntnisse zu Fragen der Waldverjüngung und Waldpflege, Baumartenwahl, Verjüngungsverfahren, Produktions- und Verjüngungszeiträumen, Konkurrenzsteuerung, natürliche Auslese und Differenzierung gewonnen werden.

→ Ableitung von Maßnahmen und Strategien für den naturnahen Waldbau

→ Ableitung von Strategien für den biologischen Forstschutz

→ Ableitung von Strategien eines „Minimalwaldbaus“ in Schutzwaldbeständen

→ Klärung der Frage, welches Minimum an waldbaulichen Eingriffen erforderlich ist, um unter bestimmten Standortverhältnissen die Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion zu gewährleisten

Wesentlicher Bestandteil des Biodiversitätsschutzes im Wald sind Schutzgebiete, in denen Eingriffe entweder vollkommen untersagt sind oder bestimmte Beschränkungen bestehen.



Die Naturwaldreservate bieten Lebensraum



6. Auswahlkriterien

Für die Ausweisung: Naturwaldreservat

Für die Bewertung der Eignung von Waldflächen als Naturwaldreservate wurde in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit Waldbesitzervertretern ein verbindlicher Kriterienkatalog erstellt.

• Naturnähe der Vegetation

Übereinstimmung der aktuellen Baumartenzusammensetzung mit jener der potenziellen natürlichen Vegetation.

• Mindestgröße

Sie wird durch das Minimumstrukturareal bestimmt. Dies ist jene Waldfläche, die notwendig ist, damit jede Bestandesentwicklungsphase nachhaltig vertreten ist. Das Minimumstrukturareal ist von der Waldgesellschaft abhängig und beträgt zwischen 10 und 50 ha.

• Topographische Einheit

Zu berücksichtigen ist die Geschlossenheit der orographischen Einheit.

• Seltenheit und Gefährdung

Alle seltenen Waldgesellschaften sollen erfasst werden; für seltene und/oder gefährdete Waldgesellschaften darf von der Mindestfläche abgewichen werden.

• Pufferzonen

Pufferzonen sollen äußere Einflüsse auf das Reservat minimieren. In diesen Schutzzonen ist eine naturnahe Waldnutzung möglich. (Breite: 1 bis 3 Baumängen)

• Beeinträchtigung durch Wege, Leitungstrassen, Straßen

Es darf keine negativen Einflüsse auf das spezifische Waldinnenklima und die Waldentwicklung geben.

• Wildeinfluss

Der Wildstand muss eine gesicherte Verjüngung aufkommen lassen und die Baum- und Straucharten potenzieller natürlicher Waldgesellschaften beinhalten.

NWR Deutschwald



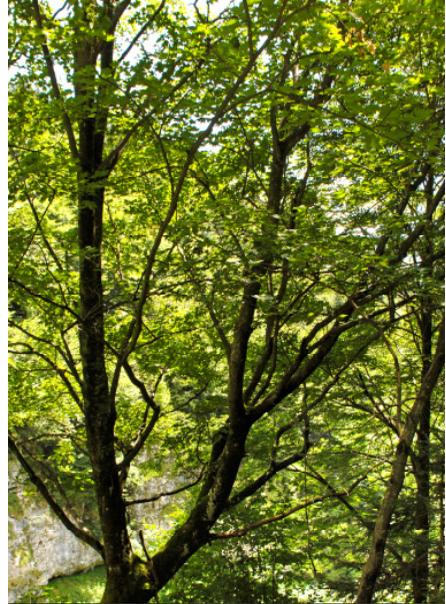
NWR Holzcek-Königsberg



Prüfen von Ausschließungsgründen

Neben der Prüfung von Eignungskriterien sind auch folgende **Ausschließungsgründe** zu prüfen:

- Bannwälder oder Wälder mit Objektschutzfunktion sind für Naturwaldreservate nicht geeignet
- Mindestgröße nicht gegeben
- Aktuelle Artenzusammensetzung weicht wesentlich von potenzieller natürlicher Waldgesellschaft ab (PNWG)
- Zerschneidungsgrad zu hoch
- Keine Pufferzonenbewirtschaftung möglich
- Überhöhter Wildstand
- Rezenter Weideeinfluss
- Standortsveränderungen, Beeinflussung von außen
- Waldverwüstung
- Deutlich beeinträchtigende Immissionseinflüsse
- Änderung des generellen öffentlichen Interesses



7. Stand der Einrichtung

Seit 1995 wird auf Bundesebene an der Verwirklichung des österreichischen Naturwaldreservate-Programms gearbeitet. Das wichtigste Kriterium für die Auswahl von Flächen ist die Repräsentativität in Abhängigkeit vom Areal der ca. 118 potenziellen natürlichen Waldgesellschaften in den 22 Wuchsgebieten Österreichs.

Es gibt 200 Reservate (Stand Mai 2010) mit einer Gesamtfläche von ca. 8603 Hektar.

Wesentlich ist immer die Zusammenarbeit mit den Eigentümern, die durch eine umfassende Information in das Projekt miteinbezogen werden. Langfristig ist der Bestand des Netzes nur dann gewährleistet, wenn die Waldeigentümer sich mit ihren Reservaten auch identifizieren.



Österreichs Naturwaldreservate bewahren viele Arten





Unmittelbare Beeinflussungen müssen unterbleiben,
lediglich die Jagd ist erlaubt.

Für jedes Reservat wird ein Vertrag auf freiwilliger Basis für den Zeitraum von 20 Jahren abgeschlossen. Für die Einhaltung der Verträge wird ein jährliches Entgelt ausbezahlt. Der Bund stellt für die Naturwaldreservate jährlich 860.000 Euro an Entgeltzahlungen bereit. Der Eigentümer hat im Gegenzug die Verpflichtung, sich an den Vertrag zu halten. Beispielsweise muss er zweimal jährlich Kontrollbegehungen im betreffenden Waldstück unternehmen und einen Bericht über die Vorkommnisse im Reservat erstellen.

Die Aufgaben des Lebensministeriums beziehen sich auf die Gesamtkoordination, strategische Planung, Budgetierung, Finanzadministration, Vertragsabwicklung, Rechtsfragen und Öffentlichkeitsarbeit.

Das BFW ist für die Neueinrichtungen und vor allem für die Erhaltung des Naturwaldreservat-Netzwerkes zuständig. Dazu gehören auch die Bedarfsprüfung, die Vorbegutachtung, die Erstellung des eigentlichen Gutachtens sowie die Vertragsvorbereitung. Weitere Aufgaben sind die Betreuung, das Monitoring, die Datenbank, die Forschung und die Zusammenarbeit mit internationalen Projekten.

Bis 2010 wurden 200 Naturwaldreservate mit einer Waldfläche von 8.603 ha eingerichtet. Das sind 0,15% der österreichischen Waldfläche. Dabei orientiert man sich in erster Linie am Vorkommen der potenziellen natürlichen Waldgesellschaft. In Österreich kommen etwa 118 Waldgesellschaften vor.

Aktuelle Verteilung in den Wuchsgebieten

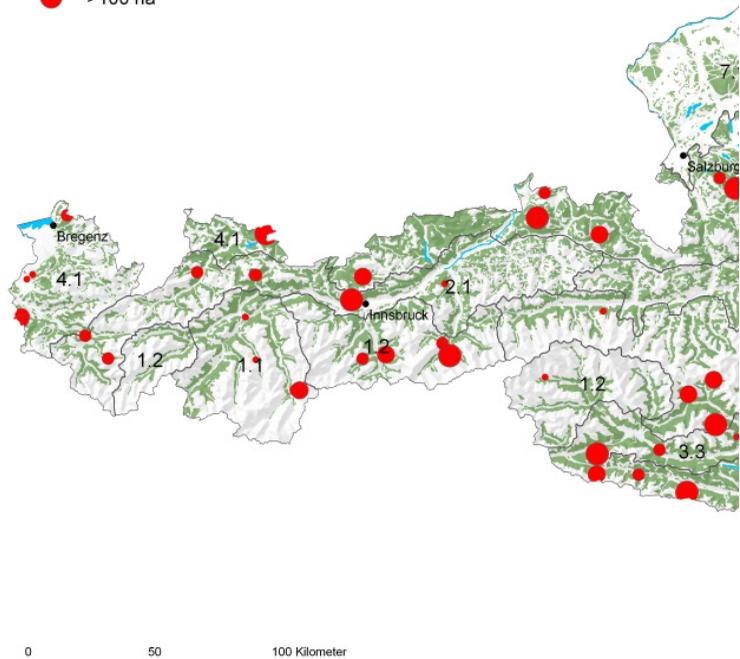
Naturwaldreservate in Österreich

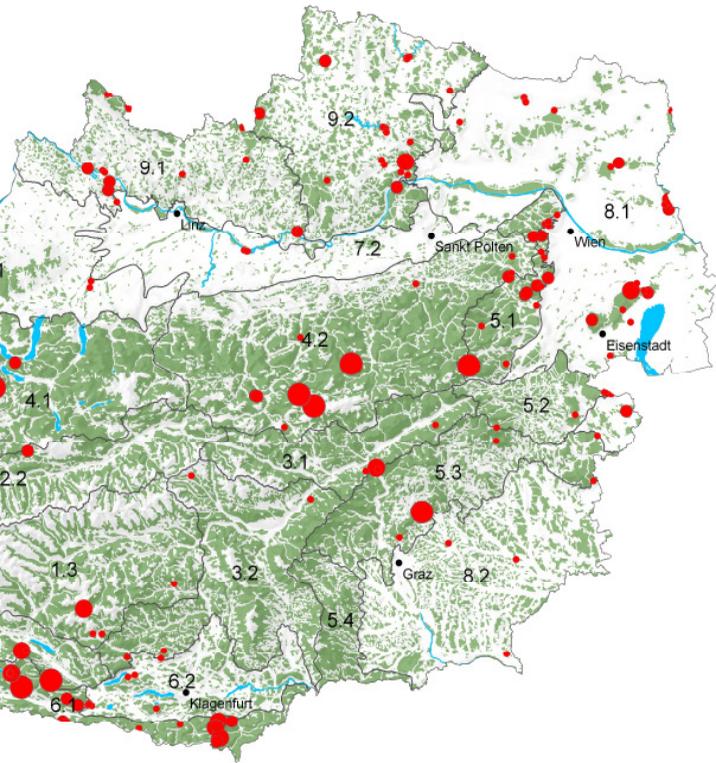
Legende

□ Wuchsgebiete

Größenklassen

- <20 ha
- 20-50 ha
- 50-100 ha
- >100 ha





Stand: Mai 2010

8. Daten und Zahlen

Größe und Anzahl der Naturwaldreservate in den Bundesländern

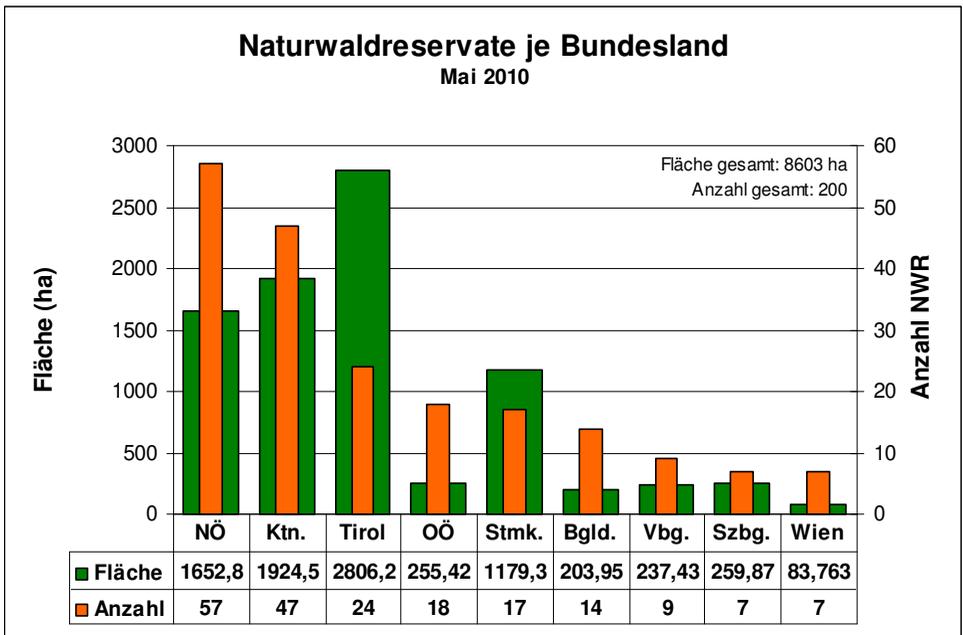
Die untenstehende Grafik veranschaulicht die Verteilung der Naturwaldreservate in Österreich auf die Bundesländer. Die Gesamtfläche beträgt 8603 ha.

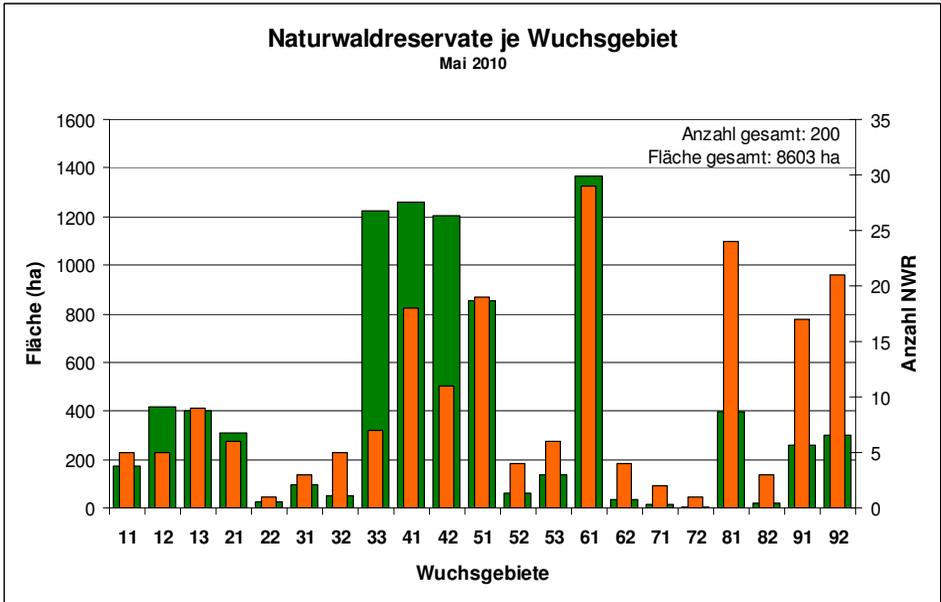
In Niederösterreich gibt es die meisten ausgewiesenen Naturwaldreservate. Flächenmäßig rangiert Tirol mit 2806 ha vor Kärnten mit 1924 ha und Niederösterreich mit 1652 ha.

Die überdurchschnittlich große Gesamtfläche im Bundesland Tirol kann dadurch erklärt werden, dass es hier mehrere großflächige Na-

turwaldreservate gibt. In der Flächengröße folgen das Bundesland Kärnten und Niederösterreich. In Wien gibt es die kleinste Fläche an Naturwaldreservaten.

Niederösterreich hat mit 57 Naturwaldreservaten die meisten, gefolgt von Kärnten mit 47. Bei der Anzahl der Naturwaldreservate haben Wien und Salzburg bis dato die wenigsten zu verzeichnen.





In der obenstehenden Grafik sieht man noch einmal die Verteilung der Naturwaldreservate je Wuchsgebiet.

Die Verteilung der Reservate über die Wuchsgebiete ist derzeit noch unausgeglichen. In den nördlichen und südlichen Kalkalpen ist das Netzwerk weitgehend für die vorkommenden Waldgesellschaften repräsentativ.

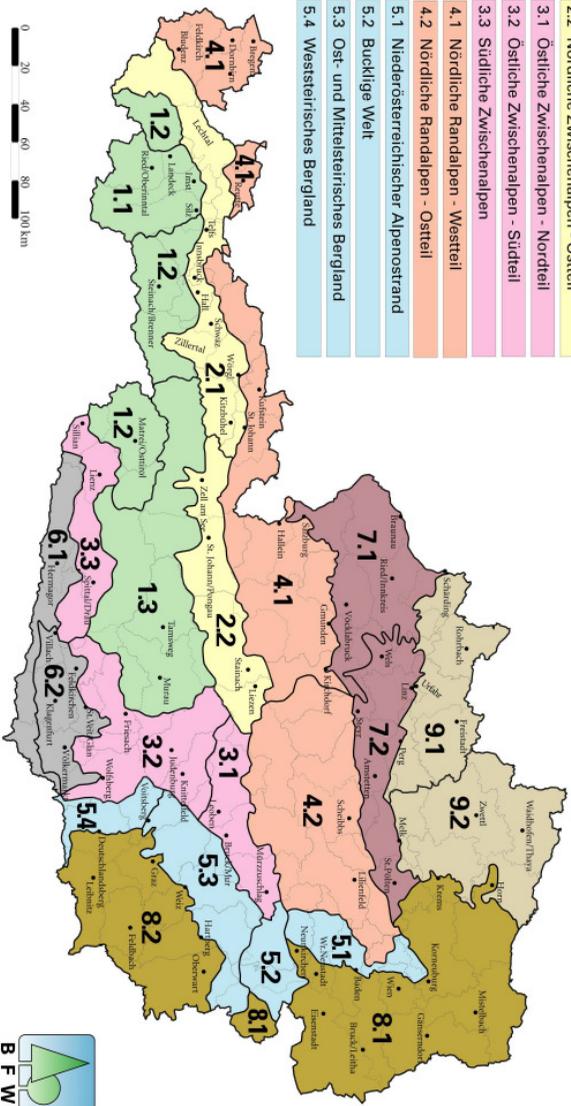
Hingegen ist in den Kulturlandschaften des Alpenvorlandes, des Weinviertels und der Ost- und Weststeiermark das Netzwerk an Naturwaldreservaten nicht repräsentativ, weil es sehr schwierig ist, dass geeignete Waldflächen bereitgestellt werden.

Wuchsgebiete

- 1.1 Innentalpen - kontinentale Kernzone
- 1.2 Subkontinentale Innentalpen - Westteil
- 1.3 Subkontinentale Innentalpen - Ostteil
- 2.1 Nördliche Zwischenalpen - Westteil
- 2.2 Nördliche Zwischenalpen - Ostteil
- 3.1 Östliche Zwischenalpen - Nordteil
- 3.2 Östliche Zwischenalpen - Südteil
- 3.3 Südliche Zwischenalpen
- 4.1 Nördliche Randalpen - Westteil
- 4.2 Nördliche Randalpen - Ostteil
- 5.1 Niederösterreichischer Alpenostrand
- 5.2 Bucklige Welt
- 5.3 Ost- und Mittelsteirisches Bergland
- 5.4 Weststeirisches Bergland

- 6.1 Südliches Randgebirge
- 6.2 Klagenfurter Becken
- 7.1 Nördliches Alpenvorland - Westteil
- 7.2 Nördliches Alpenvorland - Ostteil

- 8.1 Pannonsches Tief- und Hügelland
- 8.2 Subillyrisches Hügel- und Terrassenland
- 9.1 Mühlviertel
- 9.2 Waldviertel



9. Ausblick

Über die Zukunft der Naturwaldreservate

Mit der Unterzeichnung des 200. Naturwaldreservates wurde ein besonderer Meilenstein erreicht. Damit ist ein Großteil der 118 Waldgesellschaften erfasst und somit verlagert sich der Schwerpunkt zunehmend auf die Betreuung und Instandhaltung der bereits Bestehenden. Ziel ist es jedoch, alle Waldgesellschaften Österreichs auf einer Fläche von rund 10.000 ha abzudecken.

Naturwaldforschung umfasst sowohl die Bereiche der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung. Sie erfasst und dokumentiert periodisch wiederkehrend und langfristig die „freie“ Entwicklung von Waldlebensgemeinschaften und ist ein wichtiger Bestandteil der Ökosystemforschung. Erklärtes Ziel der angewandten Forschung ist die Weiterentwicklung eines ökologisch orientierten, naturnahen Waldbaus. Für standörtlich vergleichbare Wirtschafts-, Schutz-, Erholungs- und Wohlfahrtswälder sollen besser abgesicherte Erkenntnisse zu Fragen der Waldverjüngung und Waldpflege, Baumartenwahl, Verjüngungsverfahren, Produktions- und Verjüngungszeiträumen, Konkurrenzsteuerung, natürliche Auslese und Differenzierung gewonnen werden.



DI Gerhard Mannsberger

Leiter der Sektion Forstwesen im Lebensministerium

Links

Lebensministerium:

<http://forst.lebensministerium.at/>

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und
Landschaft (BFW):

<http://bfw.ac.at>

Waldwissen.net:

<http://www.waldwissen.net>

Informationen zu Landwirtschaft, Lebensmittel, Wald, Umwelt und Wasser:

www.lebensministerium.at



lebensministerium.at

Die Initiative GENUSS REGION ÖSTERREICH hebt gezielt die Bedeutung regionaler Spezialitäten hervor:

www.genuss-region.at



Die Kampagne vielfalt**leben** trägt bei, dass Österreich bei der Artenvielfalt zu den reichsten Ländern Europas gehört:

www.vielfaltleben.at



Das Aktionsprogramm des Lebensministeriums für aktiven Klimaschutz:

www.klimaaktiv.at



Die Jugendplattform zur Bewusstseinsbildung rund ums Wasser:

www.generationblue.at



Das Österreichische Umweltzeichen ist Garant für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen:

www.umweltzeichen.at



Der Ökologische Fußabdruck ist die einfachste Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit des eigenen Lebensstils zu testen. Errechnen Sie Ihren persönlichen Footprint unter:

www.mein-fussabdruck.at



www.mein-fussabdruck.at

Das Internetportal der Österreichischen Nationalparks: www.nationalparksaustria.at



„Bio“ bedeutet gesunde, hochwertige Lebensmittel, die keine Spritzmittel oder Antibiotika enthalten: www.biolebensmittel.at



